

Zeitgemäß und kämpferisch

Die Frauenselbsthilfe nach Krebs Vorarlberg setzt neben den klassischen Angeboten auch auf Selbsthilfe aus dem Netz und engagiert sich politisch für Betroffene. Text: Gabriele Vasak



Gertraud Burgstaller: „Viele Frauen fühlen sich mit der Diagnose Brustkrebs allein gelassen.“

Erfrahrungen, Lebensmut, Angst und Hoffnung miteinander teilen“ ist der Leitspruch der Frauenselbsthilfe nach Krebs Vorarlberg, die 1982 gegründet wurde, um die Nöte der Frauen nach der medizinischen Versorgung zu lindern, und seither hat sich viel bewegt. „Anfangs ging es um allererste Schritte, wie zum Beispiel die Kommunikation zwischen Gesundheitsprofis und Patientinnen zu verbessern sowie betroffene Frauen zum Outing zu ermutigen. Es wurde versucht, das Thema Krebs zu enttabuisieren, und es wurde vor allem auf klassische Gesprächsgruppen gesetzt“, erzählt die heutige Koordinatorin des Vereins, *Gertraud Burgstaller*, die mit drei anderen selbst betroffenen Frauen das Führungsteam der Frauenselbsthilfe nach Krebs bildet.

Wissen und Erfahrung weitergeben

Heute gibt es in Vorarlberg sechs Regionalgruppen, in denen man krebserkrankten Frauen hilfreich zur Seite steht. Dabei wie auch bei überregionalen Veranstaltungen, Seminaren und Vorträgen werden Wissen und persönliche Erfahrungen weitergegeben. Daneben gibt es auch Zeit für persönliche Gespräche, auf Wunsch sogar im Krankenhaus. Ein weiteres Angebot sind Sport- und Aquagymnastikgruppen, die von vielen Frauen sehr gern in Anspruch genommen werden, und Information und Ermutigung werden auch verstärkt über eine Website weitergegeben. „Sehr viele Frauen informieren sich vor allem via Internet über ihre Erkrankung, und die Frauenselbsthilfe nach Krebs hat darauf reagiert und sich dem Zug der Zeit angepasst“, so die Vereinskoordinatorin, die von großer Nutzung der Homepage berichtet.



Gut vernetzt und politisch tätig

Der Verein arbeitet zudem seit Jahren mit der Vorarlberger Krebshilfe, mit Ärzt/innen, Psycholog/innen und sozialen Einrichtungen sowie Selbsthilfeorganisationen im In- und Ausland zusammen und engagiert sich politisch, um endlich auch in Österreich die gesetzliche Regelung eines stufenweisen beruflichen Wiedereinstiegs oder auch des Teilkrankenstandes bei einer chronischen Erkrankung zu erwirken, denn: „Krebspatient/innen müssen davor geschützt werden, durch die Erkrankung unverschuldet in finanzielle Not zu geraten – etwa durch den Verlust des Arbeitsplatzes, weil sie nicht mehr oder nicht sofort wieder zu hundert Prozent einsatzfähig sind“, sagt *Ida Mader*, Leiterin dieses „Herzensprojekts“ innerhalb der Frauenselbsthilfe nach Krebs. Es geht also um das Spannen eines Hilfsnetzes in vielen Belangen, denn: „Viele Frauen fühlen sich mit der Diagnose Brustkrebs allein gelassen, sind orientierungslos und überfordert mit den zu treffenden Entscheidungen“, weiß Gertraud Burgstaller, und sie ist überzeugt davon, dass

mehr Wissen über Brustkrebs Patientinnen zu mehr Qualitätsbewusstsein befähigt – auch in der Behandlung.

Was noch zu tun bleibt

Wichtigstes Ziel des Vereins ist nach wie vor, die neu betroffenen Frauen zu erreichen. Dafür werden etwa Folder erstellt, die in Krankenhäusern und Arztpraxen aufliegen, und natürlich tut zudem die Homepage, die übrigens auch von nicht betroffenen Frauen genutzt wird, das Ihrige dazu. Eines der nächsten Projekte der Frauenselbsthilfe nach Krebs ist es, eine Gruppe für Frauen zu gründen, die an „familiärem Brustkrebs“ erkrankt sind oder diesbezüglich eine Gentestung ins Auge fassen, und noch ein großes Anliegen gibt es: „Es geht uns auch darum, Frauen zur Vorsorgeuntersuchung zu motivieren, denn durch die Früherkennung bestehen beste Voraussetzungen auf Genesung“, sagt Gertraud Burgstaller, die weiters auf Angebote für Angehörige verweist und in diesem Zusammenhang auch eines vermerkt: „Das größte Problem der Betroffenen wie auch ihrer Angehörigen ist nach wie vor das ‚Image‘ der Krankheit Krebs und von Brustkrebs im Speziellen. Hier bleibt in Sachen Enttabuisierung noch viel zu tun.“

INFO & KONTAKT

Frauenselbsthilfe nach Krebs Vorarlberg

Kontaktperson: Gertraud Burgstaller
Tel. 0664/30 34 803
brustkrebs@frauenselbsthilfe.at
www.frauenselbsthilfe.at